

# Mitteilungen = Avis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **33-37 (1983-1987)**

Heft 129

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem Publikationsfonds der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft verbunden, deren Ehrenmitgliedschaft er genießt.

Leo Mildnerbergs wissenschaftliches Hauptwerk über die Münzprägung des Barkochbarkrieges, 132–135 n. Chr., steht vor dem Abschluss. Fünfzig Jahre sei er mit diesem Werk schwanger gegangen, meinte er selber, und so hoffen wir, dass es bald das Licht der Welt erblicken wird, zu unserer und des Autors Freude.  
*Hans-Ulrich Geiger*

An der Jahresversammlung des Verbandes Schweizerischer Münzenhändler erhielt am 22. Oktober 1982 in Zürich unser Mitglied Edwin Tobler den erstmals verliehenen O.P.-Wenger-Preis in Form einer Plakette. Diese Medaille wird inskünftig jährlich an besonders verdiente Förderer der Numismatik verliehen, und zwar zum Andenken an unseren Berner Freund Otto Paul Wenger. Wir gratulieren dem Preisträger zu dieser Ehrung und dem VSM für seine Idee.  
*HV*

---

## MITTEILUNG – AVIS

---

In den Actes du 9<sup>e</sup> Congrès International de Numismatique, Berne, Septembre 1979, hg. von T. Hackens und R. Weiller, Louvain-La-Neuve und Luxemburg 1982, Bd. 1, fehlen im Beitrag von Th. Fischer, Historische, insbesondere numismatische, prosopographische und kunstgeschichtliche Überlegungen zur Auswertung der Seleukidenmünzen und ihrer

Beizeichen, S. 235–242, die für die Argumentation entscheidenden Textabbildungen A und B. Das Corrigendum kann beim Verfasser gratis angefordert werden: Dr. Th. Fischer, Ruhr-Universität Bochum, Abteilung für Geschichtswissenschaft, Postfach 102148, D-4630 Bochum 1.

---

## AUSSTELLUNGEN – EXPOSITIONS

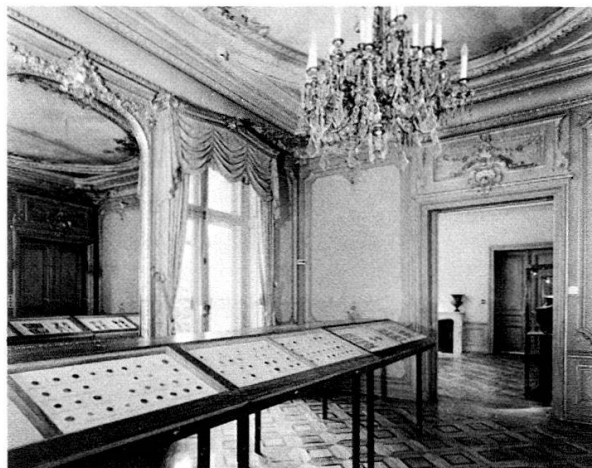
---

### *Neueröffnung des Winterthurer Münzkabinettes*

Am 5. September 1982 fand in Winterthur im Beisein von vielen Fachleuten aus dem In- und Ausland die festliche Neueröffnung des bedeutenden Winterthurer Münzkabinettes statt. Gleichzeitig stellte sich auch der neue Konservator der Sammlung, Dr. Hans-Markus von Kaenel, der Öffentlichkeit vor.

Die Anfänge des Winterthurer Kabinettes sind in der Mitte des 17. Jahrhunderts zu finden. Das einstige Raritätenkabinett hat sich vor allem dank eines Mannes zur weltweit anerkannten Sammlung entwickelt: Friedrich Imhoof-Blumer, Winterthurer Sammler und Gelehrter, der unter die Grossen unserer Wissenschaft zu zählen ist.

Bis vor kurzem waren die grossen Bestände an antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen, die umfangreiche Abdrucksammlung sowie die Bibliothek in den engen Räumen der Stadtbibliothek untergebracht. Nun hat das Kabinett in der 1869 erbauten Herrschaftsvilla Eduard Bühler-Egg einen seiner Bedeutung adäquaten Platz gefunden. Die in einem schönen Park gelegene Liegenschaft wurde vom Kanton Zürich erworben, nachdem die Winterthurer Stimmbürger 1974 einen Ankauf abgelehnt hatten.



Der Schauraum der Sammlung ist in den Repräsentationsräumen der Villa eingerichtet (Abb.), die ausgestellten Münzen – in bequem angeordneten Vitrinen untergebracht – zeigen einen Querschnitt durch die Münzgeschichte von den griechischen Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. In Nebenräumen sind die Bibliothek und die Abdrucksammlung untergebracht, die eigentliche Münzensamm-